



Flüchtlingsmutter

GERTRUD KURZ

1890 - 1972

Sprechen und zuhören - Gertrud Kurz, die Flüchtlingsmutter, wie man sie später nennen wird, kennzeichnete die Gabe, den Verfolgten des Zweiten Weltkriegs zuzuhören und deren Geschichten mit dem Kopf und mit dem Herzen wahrzunehmen. In den Kriegsjahren sprach sie zeitweise täglich bei der schweizerischen Fremdenpolizei vor, damit einzelne Flüchtlinge in die Schweiz eingelassen, respektive nicht ausgewiesen wurden. Sie hatte sich nie gescheut, eine Flüchtlingspolitik, die sie als klares Unrecht einstufte, unmissverständlich zu kritisieren. Sie kämpfte für Einzelschicksale und argumentierte praxisnah. Gertrud Kurz prägte damit die humanitären Bestrebungen der Schweiz in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

BIOGRAFISCHE SKIZZE

„Mutter kann sprechen. Und wie! [...] Weil Mutters Herz spricht und nicht nur der Kopf. (...) Sprechen können viele. Mutter kann aber noch etwas, was viele nicht können. Mutter kann hören. Und wie!“

Sprechen und zuhören. Das Leben von Gertrud Kurz, der Flüchtlingsmutter, wie man sie später nennen wird, steht unter dem Zeichen ihrer Gabe, den Verfolgten des 2. Weltkriegs zuzuhören und deren Geschichten mit dem Kopf und dem Herzen wahrzunehmen.

In den Kriegsjahren spricht Gertrud Kurz zeitweise täglich bei der schweizerischen Fremdenpolizei vor, damit einzelne Flüchtlinge in die Schweiz hereingelassen, respektive nicht ausgewiesen werden. Sie ist gut vernetzt und in der Schweiz bald weit herum bekannt. Dies gibt ihr den Handlungsspielraum, auf die oberster Ebene der Schweizer Politik einzuwirken. Im August 1942 – mitten im Zweiten Weltkrieg – werden die Schweizer Grenzen aufgrund der grossen jüdischen Flüchtlingsströme vorerst geschlossen.

Kurz reist ohne zu zögern zu Bundesrat Eduard von Steiger. Dies an einem Sonntag, während dieser in seinem Feriendomizil über dem Genfersee weilt. Ihr Ziel ist es, den

Bundesrat davon zu überzeugen, dass abgewiesene Flüchtlinge den sicheren Tod zu erwarten haben. Das Gespräch dauert drei Stunden und an dessen Ende verordnet von Steiger tatsächlich noch am selben Tag, „in besonderen Fällen von Rückweisungen abzusehen“. Dies ist nur ein Beispiel für die Initiative und das Durchsetzungsvermögen von Gertrud Kurz.

Sie hat sich nicht gescheut, eine Flüchtlingspolitik unmissverständlich zu kritisieren, die sie als klares Unrecht einstufte. Aber sie schob die Schuld nie auf einzelne Bundesbeamte. Und sie hat die Autorität der Behörden nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Sie hat immer wieder für Einzelschicksale gekämpft und praxisnah argumentiert. Ihre Tätigkeit wurde jedoch vor allem als christlich-religiös motiviert und apolitisch wahrgenommen – wohl auch wegen ihrem Geschlecht –, was ihr letztlich einen grösseren Handlungsspielraum ermöglichte.

Vor allem aber spricht sie die politischen Entscheidungsträger auf ihrer menschlich-emotionalen Ebene an. So schafft sie es immer wieder, die Behörden für die Schicksale der Flüchtlinge zu sensibilisieren. Gertrud Kurz hat damit die humanitären Bestrebungen der Schweiz in der Mitte des 20. Jahrhunderts stark geprägt.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Aufgabe 1

Welche Eigenschaften zeichneten Gertrud Kurz im Umgang mit den Flüchtlingen aus?

Lösung:

Sie konnte die Probleme der Flüchtlinge mit den Ohren und dem Herzen wahrnehmen. Sie verfügte nicht nur über grosse Empathie, sondern auch über einen starken Willen, der sich in ihren zahlreichen politischen und karitativen Initiativen äusserte.

Was unternimmt Gertrud Kurz, um den Flüchtlingen zu helfen?

Lösung:

Sie ist politisch sehr aktiv. Sie setzt sich bei der schweizerischen Fremdenpolizei für das Schicksal der Flüchtlinge ein. Im Jahr 1942 reist zu Bundesrat Eduard von Steiger, um gegen die Schliessung der Schweizer Grenzen zu argumentieren.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Aufgabe 2

Könntet ihr euch vorstellen, bei einem Anliegen, das euch sehr am Herzen liegt, direkt mit einem Bundesrat zu sprechen?

Lösung individuell:

Welche anderen Möglichkeiten gibt es in der Schweiz, seine Meinung in die Politik zu tragen?

Lösung:

- Über die Wahl der Mitglieder des National- und Ständerates
- Beitritt in eine politische Partei oder Vereinigung
- Fakultatives Referendum



**Der gesamte Text ist
abgedruckt in:**

**Kurz, Gertrud, Unterwegs für
den Frieden. Erlebnisse und
Erfahrungen. Kurz, Rosmarie
(Hg.), Basel 1978.**

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Aufgabe 3

Was bedeutet es, wenn Gertrud Kurz als „Mutter Kurz“ bezeichnet wird, gerade auch in der Politik?

Lösung:

Die christliche Dimension wird betont: Mutter Kurz als biblische Mutter Maria, Gutes tun und helfen. Ihr werden die typischen weiblichen Gefühlskonstanten des bürgerlichen 19. Jahrhunderts zugeschrieben, d.h. Fürsorglichkeit, Wärme und Liebe zur Familie.

Worin könnte das Problem liegen, Gertrud Kurz als „Mutter Kurz“ zu bezeichnen?

Lösung:

Sie geht als „Mutter Kurz“ in die Geschichtsschreibung ein und erhält damit klare Wertungskategorien zugeschrieben: Die politische Arbeit wird kaum beachtet oder deren Erforschung/Aufdeckung vernachlässigt.



Mehr Informationen zum Bild der bürgerlichen Frau im 19. und 20. Jh. gibt es bei:

Budde, Gunilla-Friederike, Bürgerinnen in der Bürgergesellschaft, in: Lundgreen, Peter (Hg.), Sozial- und Kulturgeschichte des Bürgertums. Eine Bilanz des Bielefelder Sonderforschungsbereichs (1986-1997), Göttingen 2000, S. 249-271.

und

Joris, Elisabeth, Die Schweizer Hausfrau. Genese eines Mythos, in: Brändli, Sebastian et. al. (Hg.), Schweiz im Wandel. Studien zur neueren Gesellschaftsgeschichte. Festschrift für Rudolf Braun zum 60. Geburtstag, Basel/ Frankfurt a.M. 1990, S. 99-116.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Rucksackaufgabe

Dies ist eine Karikatur, die in Gertrud Kurzes Nachlass gefunden wurde. Was sagt dieser Fund zur politischen Gesinnung der Flüchtlingsmutter aus? Diskutiert in der Gruppe.

Lösung individuell:

Ansatzpunkte für Diskussion:

- Gewalt führt zu mehr Gewalt
- Wettrüsten (Kalter Krieg)
- „Armaments do not give security“: Bewaffnung bringt keine Sicherheit, da Gegenseite immer gleichzieht
- Provokation führt zu Gegenprovokation und Gewalt → ein Dialog über Frieden kann nicht entstehen



Die Rucksackaufgabe muss nicht zwingend an dieser Stelle gelöst werden.

Wichtig ist die Beschäftigung und die haptische Erfahrung mit den Gegenständen, und die dadurch angeregte Diskussion in der Gruppe oder im Klassenverband.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Aufgabe 4

Was ist die Aufgabe des christlichen Friedensdienstes?

Lösung:

Der christliche Friedensdienst ist eine christliche europäische Vereinigung, deren Ziel es ist, „Dinge zu tun, die dem Frieden dienen“ (Kurz).

Warum ist die Verantwortung in politischen Dingen so wichtig?

Lösung:

Für die christliche Bewegung des Friedensdienstes ist die politische Einflussnahme ab den 1930er Jahren von zentraler Bedeutung, um künftige Kriege und andere humanitäre Katastrophen zu verhindern.

Für Gertrud Kurz steht der christliche Glaube im Mittelpunkt. Könnt ihr euch vorstellen, dass die Übernahme von Verantwortung auch unabhängig von einem bestimmten Glauben eine Bedeutung in eurem Leben haben kann?

Lösung: individuell



Das komplette Interview mit Gertrud Kurz kann neben zusätzlichem Material im *Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich* konsultiert werden:

http://onlinearchives.ethz.ch/index_suche.html

Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Aufgabe 5

Fasst die Aussagen von Daniel Kurz in eigenen Worten zusammen.

Lösung:

Gertrud Kurz wuchs in einer von Männern dominierten Gesellschaft auf. Ihre Tätigkeitsfelder, sowohl in der Kirche als auch in der Politik, waren Männerdomänen. Trotzdem hat sie sich dort stark gemacht und eingemischt, immer darauf bedacht, niemanden bloss zu stellen. Vielmehr nutzte sie ihre vermeintliche Naivität als Frau, um politisch Einfluss zu nehmen und ihre Ziele zu erreichen.

Aufgabe 6

Ihr habt nun viel über Gertrud Kurz gelernt und selber nachgedacht. Was hat euch besonders beeindruckt? Welche Teile der Geschichte werden euch in Erinnerung bleiben?

Lösung individuell:

Mögliche Ansätze für eine Diskussion:

- Sie hat sich aktiv ins politische Geschehen eingemischt
- Sie hatte keine Angst, selbst bei einem Bundesrat persönlich vorzusprechen
- Sie konnte sich als Frau in einer Männerwelt behaupten
- Sie hat die Anliegen der Flüchtlinge mit dem Kopf und dem Herzen wahrgenommen

IMPRESSUM

© 2019 [Friedens-Stationen.ch](https://friedens-stationen.ch)

Inhalt und Gestaltung: Oliver Ittensohn

Dieser Lösungsschlüssel ist Bestandteil der interaktiven Lernmaterialien der [Friedens-Stationen.ch](https://friedens-stationen.ch)

Er darf beliebig kopiert und weitergegeben werden.

Änderungen an den Inhalten dürfen nur mit der ausdrücklichen Genehmigung des Vereins *Friedens-Stationen.ch* vorgenommen werden.

Verein Appenzeller Friedens-Stationen

Hansjörg Ritter

Präsident Appenzeller Friedens-Stationen

9410 Heiden

info@friedens-stationen.ch | Telefon: +41 71 891 57 07 | Mobile: +41 79 406 83 80